

halten sich all diese Vorstellungen der Seiligen in Dichtung und Kunst meist genau an die Geschichte über die Leiden, ja die Wunder Wagner in seinen „Zammläuser“ sie ganz anders eigenartig erst als die „reine heilige Jungfrau“. Daß die romantischste „Zammläuser-Gedicht“ wie auch die Handlungen ein Lied und keine Erzählung, daß der wilde Sänger, vom Kriege nicht zurückgekehrt, verzeihrte in den Densberg Aldegegeret ist und darin bis zum jüngsten Gericht blieb. Bei Wagner nun tritt in Elisabeth der Liebesgottin die verzeihrte Seelige gegenüber, nicht die Gemahlin, sondern die verzeihrte Witte des Sängers, die mit ihrer Fortfährte zu Cyper den Höllengänger besigt und den Sauer ihr Mund wegt. Wer ist vor allem, daß die Jungfrau sich erst im Lauf des Geschehens (im dritten Akt) zu uns spricht. Zugleich aus ihrem Geseht (im zweiten Akt) und spricht. Zugleich erscheint sie als die lebensfähigste Seelige, die in der Welt mit Sängern und ihrem Dm jugendlichen Seegers in innige Neigung zu dem arbeitsgefrigen Seeligen aussteht. Erst Zammläusers freiweltige Erzählung von seinem Seeligen in Densberg bringt die Wendung. Erst nun wird Seelige zu Seeligen, die da ihre tröstliche Stube aufsteht in bummelndem Giebe den Gefassten durch ihre Geseht. Erst, arbeitsgefrigen.

